

der eigenen Frau, mit anderen Worten: die höchsten Möglichkeiten zu Selbstbekenntnissen, gerade in unserer Zeit wieder so allgemein geworden wie nur je in der großen Vergangenheit. Je realer Leben und Lebensauffassung sind, mit um so größerer Leidenschaft ergreift der Künstler die immer weniger zahlreichen Möglichkeiten zum Bekenntnis. Die gelesenen Bücher unserer Tage sind Memoiren oder tragen doch Memoirencharakter. Kunstwerke sind mehr als Memoiren. Da, wo sie zugleich Erlebnis und gekonnte Form sind, haben sie das stärkste Anrecht auf zeitloses Bleiben in sich.

Man betrachte die Bilder, die Künstler unserer Zeit von ihren Frauen schufen, und vergleiche sie mit den Photographien! Selbst für uns, die wir noch in dieser Zeit leben, wird hier vielleicht zum ersten Male der starke Strom des Gefühles ganz deutlich, in dem sich die Wirklichkeit zum Kunstwerk umbildet.



Frau Dietz Edzard  
Phot. Riess



Dietz Edzard:  
Porträt meiner Frau



Frau Max Pechstein

Oben: Gemälde von Max Pechstein

Unten: Photographie von Otto Kurt Vogelsang, Berlin